

Einige kritisch

Verträge tragen also entscheidend dazu bei, das Verantwortungsbewußtsein der MAS' und der werktätigen Bauern gegenüber der Planarbeit zu stärken.

Die Jahresverträge, ein Vorteil für die werktätigen Bauern

Von großem Vorteil für die werktätigen Bauern ist der Abschluß von Jahresverträgen, die es der MAS ermöglichen, auf weite Sicht zu planen, um die Kapazität der Stationen das ganze Jahr hindurch richtig auszunutzen. Durch die Jahresverträge wird aber auch erreicht, daß die Brigaden der MAS längere Zeit im selben Ort eingesetzt werden können. Dadurch lernen die Traktoristen die Struktur des Bodens kennen und wissen, wie der Boden zu bearbeiten ist. Sie können durch ihren dauernden Aufenthalt im Ort ihre Erfahrungen und Kenntnisse in der Anwendung der fortschrittlichen Agrarwissenschaft den Bauern noch gründlicher vermitteln. Durch die Ratschläge der Traktoristen und den Erfahrungsaustausch mit den werktätigen Bauern wird sich ein noch engeres Verhältnis zwischen MAS und werktätiger Bauernschaft bilden, das eine wichtige Voraussetzung zur Festigung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern ist.

Für die Parteiorganisationen in den MAS' kommt es nun darauf an, die Traktoristen so anzuleiten, daß sie die werktätigen Bauern von der Richtigkeit des Vertragssystems überzeugen und alle Unklarheiten, wie zum Beispiel die des Bauern Walla in der Gemeinde Schlebaroda, beseitigen, der mit dem neuen Vertragssystem nicht einverstanden war. Der Bauer Walla war der Meinung, daß er, wenn ihn die MAS mal wieder „versetzt“, also nicht pünktlich erscheint und er seinen Acker inzwischen selber bearbeitet, dann noch eine Vertragsstrafe an die MAS zu zahlen hat. Das ist falsch. Nicht er müßte in diesem Falle die Vertragsstrafe zahlen, sondern die MAS an ihn, weil sie den Vertrag nicht pünktlich eingehalten hat. Unsere werktätigen Bauern sollten davon überzeugt werden, daß sie bei der MAS energisch um die Einhaltung des Vertrags kämpfen und nicht den Weg des geringsten Widerstandes gehen und bei nicht pünktlichem Erscheinen der MAS die Felder selber bearbeiten. Dieses Beispiel zeigt, wie ungenügend unseren werktätigen Bauern das neue Vertragssystem erklärt wurde.

In derselben Gemeinde sprachen wir mit dem Neubauern Josef Brand. Wir erklärten ihm das neue Vertragssystem und wiesen dabei auf die beiderseitigen Verpflichtungen hin. Nachdem er erkannt hatte, welche Vorteile für ihn daraus entstehen und daß die MAS verpflichtet ist, eine pünktliche Qualitätsarbeit zu leisten, erklärte er sich mit dem neuen Vertragssystem einverstanden.

Für unsere Parteiorganisationen in den MAS' ergibt sich daraus die wichtige Aufgabe, die werktätigen Bauern über die Bedeutung des Vertragssystems aufzuklären und sie von der Richtigkeit der Politik der Partei und den Maßnahmen unserer Regierung zu überzeugen. Wenn die Genossen aus den MAS diese Aufklärungsarbeit durchführen, dann wird der Abschluß der Verträge ein wahrer Erfolg und damit das Bündnis der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern weiter gefestigt. Die Aufgabe der Kreisleitungen wird es dabei sein, die Parteiorganisationen in den MAS und Gemeinden mehr als bisher anzuleiten und zu unterstützen.

E r h a r d S a m b a l e

Im Januar dieses Jahres führte die Kaderabteilung des Zentralkomitees eine Konferenz durch, um über die Fragen der Veränderung und Verbesserung der Kaderarbeit zu beraten. Der Konferenz ging eine Untersuchung der Kaderarbeit seit dem III. Parteitag voraus, so daß Genosse Otto Schön in seinem Referat den Zustand der Kaderpolitik genau analysieren und die Perspektiven der Kaderarbeit geben konnte. Er zeigte an Hand zahlreicher Beispiele, daß wir seit dem III. Parteitag ein großes Stück vorwärtsgekommen sind, daß wir aber das Tempo der Entwicklung neuer Kader beschleunigen müssen, wenn wir die vor uns stehenden Aufgaben meistern wollen, wobei immer offensichtlicher wird, daß es mit den bisherigen Methoden nicht geht.

Auf dieser Tagung zeigte sich, wie die Bedeutung der Kritik und Selbstkritik als Hebel zur Verbesserung der Arbeit verstanden und angewandt wird und daß die Genossen immer mehr beherzigen, was Genosse Stalin sagte:

„Es ist notwendig, daß die Partei ihre eigenen Fehler nicht verhüllt, daß sie die Kritik nicht fürchtet, daß sie es versteht, ihre Kader auf Grund ihrer eigenen Fehler zu verbessern und zu erziehen.“

Stalin: Aus den zwölf Grundbedingungen für die Entwicklung zur Partei neuen Typus.

Die Arbeitstagung zeigte, daß in der Kaderpolitik neue Kräfte herangewachsen sind, die mit Sorgfalt und Umsicht an ihre Aufgaben herangehen. Von ihnen wurde bereits der Weg beschritten, den Genosse Wilhelm Pieck auf dem III. Parteitag zeigte:

„Neue Menschen wachsen in unserer Partei heran.

Man muß ihnen auch leitende Funktionen übertragen!“

Die Erfolge in der Kaderpolitik zeigen sich darin, daß man beginnt, verantwortungsbewußter neue Kader nach politischen und fachlichen Gesichtspunkten auszuwählen und der Förderung der Kader größere Aufmerksamkeit zu schenken. In der Diskussion kam zum Ausdruck, daß das sorgfältige Studium der politischen und fachlichen Fähigkeiten den Funktionären ermöglicht, besonders Aktivisten und Bestarbeiter mit verantwortlichen Funktionen zu betrauen. Jetzt beginnt man sie zu fördern, gibt ihnen die Möglichkeit, ihre Kenntnisse und Erfahrungen richtig anzuwenden und zieht sie zur Qualifizierung anderer Kräfte hinzu.

Besonders unsere Genossen in den Betrieben beschreiten diesen Weg in der Kaderpolitik. Bei ihnen gibt es kein Zurückweichen vor Schwierigkeiten. Es ist ganz offenbar, daß sie von der alten, falschen Methode, die Menschen nur nach den Personalunterlagen zu beurteilen, bereits abgekommen sind. Sie studieren die Kader bei der Arbeit und setzen die Kräfte am richtigen Platz ein. Der Genosse Müller vom „Karl-Marx-Werk“, Zwickau, zeigte das an folgendem Beispiel:

„Wir haben den Nationalpreisträger, Genossen Baumann, zur Kreispartei schule delegiert. Er ist heute Instrukteur für die gesamte Steinkohle. Der Nationalpreisträger Kies ist heute Reviersteiger. Genosse Proske ist im Reviervorstand der IG Bergbau. Der Nationalpreisträger Zimmer, der jetzt als Kandidat für unsere Partei gewonnen wurde, betreut unsere Jugendbrigaden. Die Verdienten Aktivisten sind heute Steiger. Einer leitet die Brigade der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft. Genosse Kurt Wolf ist jetzt für die Ermittlung technisch begründeter Arbeitsnormen ausschlaggebend. Ein Leiter des TAN-Büros befindet sich zur Zeit auf der Kreispartei schule und unser Meister-